Prozeß der Lichtentwicklung vom Sonnenlichte und der Entwicklung des Lichts mit Temperaturerhöhung an, bis zur Entwicklung deſſelben in den electriſchen und galvaniſchen Verſuchen und in den phosphoreſcirenden Körpern, worüber früher ſchon Bonary und du Fay u. a., vorzüglich aber in unſern Tagen Grothus, Deſſaignes und Heinrich ſo muſterhafte Beobachtungen geliefert, noch in ein tiefes Dunkel gehüllt iſt, wo das Leben der Natur ſich in ſeiner höchſten Potenz ausſpricht, aus dem aller Anfang der Dinge ſich geſtaltet, und in das dieſelben bei dem Zerfallen ihrer irdiſchen Theile ſich wieder umwandeln, und ſomit in den Zuſtand abſoluter Indifferenz wieder zurückkehren.

Auch etwas über chemiſche Reactionen.

Als Nachtrag der vom Herrn Apother Marder in Gummersbach gemachten, im VII. Bd. S. 111. dieſer Zeitſchrift mitgetheilten Erfahrung.

Von
A. W. Büchner, Apotheker in Mainz.

Herr Marder zeigte an, daß eine Miſchung von einer Unze Lavendelöhl, einer halben Unze Rosmarinöhl und einer Drachme Salmiakgeiſt eine Zerſetzung in der Art erleide, daß dieſelbe einen dem Ol. origani cretic. ähnlichen Geruch und, auch aus den reinſten Oehlen bereitet, nach längerer Zeit eine röthliche Farbe annähme, und glaubte, weil auch nach viertelſtündigem Digeriren dieſe Miſchung nicht verändert würde, ſich zu dem Schluſſe

Schluſſe berechtigt, daß nur die Zeit dieſe Veränderung bewirke.

Ohne widerlegen zu wollen, daß gerade bei jenem Miſchungsverhältniſſe zum Erſcheinen der Farbenveränderung längere Zeit erfordert werde, will ich vielmehr hier ein Beiſpiel anführen, wie dieſe in wenigen Minuten, und zwar auf eine äußerſt auffallende Weiſe hervortritt, und welches zugleich einen Beweis giebt, wie vorſichtig Aerzte im Beurtheilen verordneter Arzneien bei deren Wahrnehmung bei dem Kranken ſeyn müſſen, wenn ſie demſelben nicht das Zutrauen zu dem Apotheker rauben, und ſich nicht in den Fall bringen wollen, es ſelbſt zu verlieren.

Unterm 22ſten April erhielt ich ein Recept, worauf ſich neben einer Mixtur auch nachſtehende Verordnung befand:

℞. Liquor ammon. caust. ℥ii.
Spirit. camphor.
Ol. thereb. āa ℥ii.
Acet. Saturn. ℥ß.
M. D. S. Zum äußerlichen Gebrauch.

Die Miſchung wurde zufällig eben ſo zuſammengemiſcht, wie die einzelnen Mittel in der Verordnung folgten.

Der Salmiakgeiſt und Kamphergeiſt gemiſcht blieben klar, beim Zuſatz des Terpentinöhls entſtand wohl eine Trübung, nach dem Durchſchütteln aber keine Färbung. Beim Zuſatz des flüſſigen baſiſchen eſſigſauren Bleies färbte ſich aber die Miſchung in wenigen Minuten kermesbraun. Dieſes überraſchte mich dermaßen, daß ich mich in etwas geirrt zu haben glaubte, und die Miſchung,

ſchung, jeden Beſtandtheil einzeln vorher unterſuchend, nochmals machte. Der Erfolg war derſelbe. Ich machte, indem ich die Beſtandtheile in anderen Folgen zuſammenbrachte, dieſelbe Miſchung noch einigemal. Sie wurde aber ſtets kermesbraun. Tages darauf waren alle Miſchungen zur Gallerte geronnen. Ich war nun genöthigt, jene Miſchung abzugeben. Der verordnende Arzt hatte von einer weißen Einreibung geſprochen; der Patient gebrauchte ſie dennoch, zeigte ſie aber dem Arzte bei ſeinem erſten Erſcheinen, der ſie dann ſofort nach Durchleſung ſeines Rezeptes für irrthümlich bereitet erklärte, weshalb ich den Reſt zurückerhielt. Da es mir wegen Entfernung des Wohnortes des Arztes nicht möglich war, denſelben zu ſprechen, ſo mußte ich mich begnügen dem Patienten zu ſagen, daß zwar alle Sachen dazu muſterhaft ſeyen, in der Vermiſchung aber braun würden, und zu mehrerer Ueberzeugung miſchte ich das Ganze vor ſeinen Augen. Nichts deſto weniger wurde er erſt dann vollkommen überzeugt, nachdem er die Verordnung gleichzeitig in einer andern Apotheke fertigen ließ, und ſie dann eben ſo erhalten hatte.

Ich glaube, daß die Miſchung und die Färbung derſelben mit jener des Herrn Marder etwas analoges hat, und daß letztere in der Bildung einer Terpentinſeife mittelſt des flüſſigen baſiſchen eſſigſauren Bleies, welches hierbei am thätigſten iſt, zunächſt bedingt ſey.

Ich habe dieſes hier deshalb mitgetheilt, damit Herr Marder, im Verfolg ſeiner verſprochenen Verſuche, auch vielleicht den Schlüſſel zur Aufſchließung dieſer Erſcheinung finden möge.